

## Die Ausstellung „Das Stalag XB Sandbostel Geschichte und Nachgeschichte eines Kriegsgefangenenlagers“

Von 2011 bis 2013 wurde eine zweiteilige Dauer- ausstellung erarbeitet. Der erste Teil thematisiert die Geschichte des Kriegsgefangenenlagers von 1939 bis 1945 und die Deportation von Häftlingen des KZ Neuengamme nach Sandbostel im April 1945. Der zweite Ausstellungsteil beginnt mit der Darstellung der Befreiung aus der Sicht der britischen Armee und informiert über die Nachnutzung des Geländes seit 1945, die Geschichte des Gedenkens und die Entstehung der Gedenkstätte.



### Angebote für Gruppen

An allen Wochentagen werden von ausgebildeten Gästeführerinnen und Gästeführern Informationsrundgänge nach vorheriger Anmeldung durchgeführt.

Die Gedenkstätte bietet darüber hinaus Studien- und Projekttag für Gruppen aus der Erwachsenenbildung und für Jugendliche an. Nähere Informationen finden Sie unter [www.stiftung-lager-sandbostel.de](http://www.stiftung-lager-sandbostel.de).

Anmeldung: Tel. 04764 2254-810

E-Mail: [besucherbetreuung@stiftung-lager-sandbostel.de](mailto:besucherbetreuung@stiftung-lager-sandbostel.de)

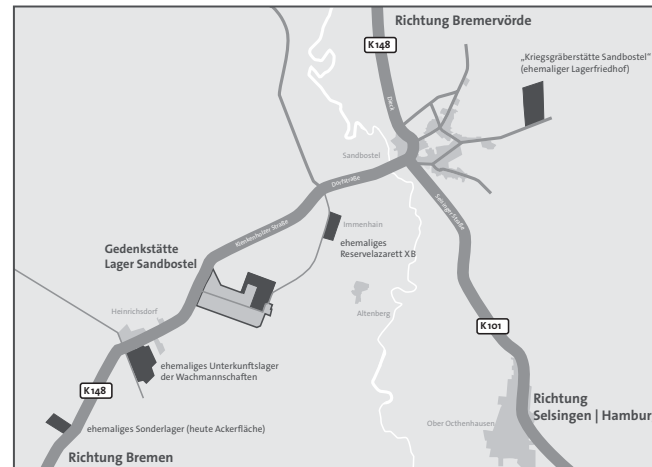
### Öffentliche Rundgänge

An jedem zweiten und vierten Sonntag im Monat werden um 14.00 Uhr kostenlose öffentliche Rundgänge angeboten.

### Kontakt

Stiftung Lager Sandbostel  
Gedenkstätte Lager Sandbostel

Grefststraße 3, 27446 Sandbostel  
Tel.: 04764 2254-810  
E-Mail: [info@stiftung-lager-sandbostel.de](mailto:info@stiftung-lager-sandbostel.de)  
Internet: [www.stiftung-lager-sandbostel.de](http://www.stiftung-lager-sandbostel.de)



### Öffnungszeiten der Gedenkstätte

Montag–Freitag 9.00–16.00 Uhr

Sonn- und Feiertags 10.00–17.00 Uhr

Das Archiv und die Bibliothek der Gedenkstätte können während der Öffnungszeiten nach Anmeldung genutzt werden.

Das ehemalige Lagergelände kann jederzeit besichtigt werden.

### Spendenkonten

Sparkasse Rotenburg–Bremervörde  
Konto: 28 016 038, BLZ: 241 512 35  
BIC: BRLADE21ROB  
IBAN: DE87 2415 1235 0028 0160 38

Zevener Volksbank eG  
Konto: 5 403 473 600, BLZ: 241 615 94  
BIC: GENODEF1SIT  
IBAN: DE43 2416 1594 5403 4736 00

Fotos: Andreas Ehresmann; historisches Foto: Robert V., nicht datiert [Oktober oder November 1941], Gedenkstätte Lager Sandbostel; Lageplan: Anat Frumkin, 2. Auflage 03/16

## Gedenkstätte Lager Sandbostel





## Das Stalag XB Sandbostel

Im September 1939 richtete die Wehrmacht das Kriegsgefangenen-Mannschafts-Stammlager (Stalag) XB Sandbostel ein. Auf dem 35 Hektar großen Gelände mit über 150 Unterkünfts-, Funktions- und Verwaltungsgebäuden sollten bis zu 30 000 Kriegsgefangene untergebracht werden.

Bis zum Kriegsende durchliefen mehr als 300 000 Kriegsgefangene, Zivil- und Militärinternierte aus über 55 Ländern das Stalag XB. Die meisten von ihnen waren in den mehr als 1100 Arbeitskommandos des Lagers in Nordwestdeutschland vor allem in der Landwirtschaft, aber auch in der Industrie und der Rüstungsproduktion eingesetzt.

Insbesondere den sowjetischen Kriegsgefangenen versagte die Wehrmacht den Schutz durch das Kriegsvölkerrecht, sodass Tausende im Stalag XB und seinen Arbeitskommandos an Entkräftung, Hunger und Mangelkrankungen starben.

Im April 1945 kamen etwa 9500 Häftlinge aus dem Konzentrationslager Neuengamme und seinen Außenlagern nach Sandbostel. Mehr als 3000 von ihnen starben während des Transports, im Lager und in den ersten Wochen nach der Befreiung.



## Die Nutzung des Lagergeländes seit 1945

Nach der Befreiung des Stalag XB am 29. April 1945 richtete die britische Armee ein Internierungslager für Angehörige der Waffen-SS ein. 1948 übernahm das niedersächsische Justizministerium den Standort als „Strafgefängnis Lager Sandbostel“.

Von 1952 bis 1960 unterhielt das niedersächsische Vertriebenenministerium auf dem Gelände das „Notaufnahmelager Sandbostel“ für männliche jugendliche Flüchtlinge aus der DDR. Ab 1963 nutzte die Bundeswehr das Areal, zuletzt als Materialdepot. 1973 übernahm die Gemeinde Sandbostel das Gelände und wies es als Gewerbegebiet „Immenhain“ aus.

## Die „Kriegsgräberstätte Sandbostel“

Anfang 1941 legte die Wehrmacht bei Sandbostel einen Lagerfriedhof an. Die im Stalag XB gestorbenen sowjetischen Kriegsgefangenen sind dort anonym in Massengräbern bestattet.

Die im April und Mai 1945 gestorbenen KZ-Häftlinge waren zunächst in Massengräbern in der Nähe des Lagergeländes bestattet worden. Zwischen 1954 und 1956 wurden diese Toten exhumiert und auf den zur „Kriegsgräberstätte Sandbostel“ umgestalteten Lagerfriedhof umgebettet.

Im Zuge der Umgestaltung erfolgten die Demontagen eines sowjetischen und eines polnischen Denkmals und ihre Ersetzung durch eine Stelengruppe und ein Hochkreuz. Seine heutige Gestaltung erhielt der Friedhof in den 1980er-Jahren.

Die Gesamtzahl der auf der „Kriegsgräberstätte Sandbostel“ ruhenden Kriegsgefangenen und KZ-Häftlinge ist nicht bekannt.

## Die Gedenkstätte Lager Sandbostel

2005, 2008 und 2015 erwarb die Stiftung Lager Sandbostel einen Teil des ehemaligen Lagergeländes und richtete die Gedenkstätte Lager Sandbostel ein. Zum Bereich der Gedenkstätte gehören 13 historische Baracken und Gebäude des Kriegsgefangenenlagers und einige Gebäude aus der Zeit der Nachkriegsnutzung. Fünf hölzerne Unterkunftsbaracken, zwei Latrinen und ein Küchengebäude wurden denkmalgerecht saniert. Vier steinerne Unterkunftsgebäude sind als Ruinenstruktur begehbar.